

## Spanische Schulklasse kommt zur Befreiungsfeier nach Mauthausen

Auf den Spuren der „Rotarmisten“: Linzer Hamerling-Schule als Partnerschule gefunden

VON MANFRED WOLF

**Prolog:** Nach der Machtübernahme in Spanien durch General Francisco Franco 1938 fliehen rund 300.000 Rotarmisten nach Frankreich. Nach dem Einmarsch Hitlerdeutschlands in Frankreich werden 15.000 spanische Widerstandskämpfer inhaftiert und in Konzentrationslager gebracht – der größte Teil von ihnen nach Mauthausen und Gusen. Hier werden rund 4500 von ihnen ermordet. Jene, die befreit werden, können nicht zurück nach Spanien – Franco herrschte weiterhin. Die Befreiten werden Staatenlose, viele bleiben in Mauthausen oder dort, wo sie befreit wurden.

**LINZ.** Wer das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen besucht, dem fallen auf dem Parkplatz zwangsläufig die vielen Autobusse mit ausländischen Kennzeichen auf. Dieser Tage steht auch ein Bus davor, der Schülerinnen und Schüler des spanischen Gymnasiums I.E.S. Profesor Julio Pérez in Madrid durch Oberösterreich chauffiert. Sie waren am vergangenen Mittwoch nach Linz gekommen, um an der morgigen Befreiungsfeier in Mauthausen teilnehmen zu können. Als Partnerschule wurde über das Erasmus-Programm die Hamerling-Schule gefunden, wo die Spanisch- und Französischlehrerin Maria Schrems-Gadermaier seit fünf Jahren Erasmus-Projekte forciert.

Für Spanien ist das KZ im Mühlviertel einer der wichtigsten Gedenkorte außerhalb Spaniens an die Zeit des Zweiten Weltkriegs – wobei Spanien nie in den Krieg eingetreten war. Aus diesem Grund ist in Spanien Mauthausen immer wieder Thema. Selbst die spanische Sportzeitung „Marca“ hat im



Silvia Dinhof-Cueto mit Schülerinnen beider Gymnasien

Fotos: privat



Vor dem Mariendom: Gema López, Maria Schrems-Gadermaier und Juanma Delgado

Vorjahr die Geschichte des Boxers Segundo Espallargas in einer epischen Aufarbeitung aufgegriffen. Er musste im KZ boxen, vor dem Kämpfen wurde ihm gesagt: „Wenn du verlierst, kommst du ins Krematorium.“ „Pualinio“, wie er genannt wurde, überlebte.

Auch die Geschichte des Fotografen Francisco Boix wurde in der Netflix-Produktion „Der Fotograf von Mauthausen“ einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

### Mauthausen als Schulthema

Gema López, Geschichtslehrerin jenes Gymnasiums, die derzeit mit einer Schulklasse zwischen Linz und Mauthausen pendelt, hat

vor wenigen Jahren die Dokumentation „Die Pflicht, sich an den Holocaust zu erinnern!“ über das KZ Mauthausen gesehen. „Ich war so betroffen, dass ich nicht nur anfang, Nachforschungen zu betreiben, sondern das Thema auch im Unterricht zu analysieren“, sagte sie ihrer Linzer Kollegin Maria Schrems-Gadermaier vom Hamerling-Gymnasium. Seither wollte sie mit ihren Schülerinnen und Schülern das ehemalige KZ Mauthausen besuchen und den Spuren der spanischen Gefangenen folgen.

Finanziert wurde die Reise über eine Erasmus-Förderung der EU, die Juanma Delgado, ebenfalls Ge-

schichtslehrer im spanischen Gymnasium, organisierte. Nach Monaten der Organisation kam die Reise diese Woche zustande – die Schülerinnen und Schüler sind privat in und um Linz untergebracht.

### Königliche Kontroverse

Der Höhepunkt der Reise ist freilich die morgige Befreiungsfeier, wo auch ein kurzes Treffen mit dem Bundespräsidenten in Aussicht gestellt wurde. Auch ein Besuch der Limonistollen in Linz, des AEC sowie die Teilnahme an einem internationalen Workshop in der Gedenkstätte stand am Programm. Und der Besuch von Silvia Dinhof-Cueto. Sie ist die Tochter von Victor Cueto Espina, einem 1918 in Asturien (Nordspanien) geborenen Widerstandskämpfer, der über das KZ Mauthausen ins Außenlager Ebensee kam. Nach der Befreiung wohnte er mit Frau und Tochter in Lenzing – weil er nicht in seine Heimat zurückkehren konnte. Dinhof-Cueto erklärte, wie es zum Bürgerkrieg in Spanien kam und wie die Rotarmisten ins KZ Mauthausen kamen.

Zur Kontroverse um den Besuch des spanischen Königs beim morgigen Befreiungsfest (mehr darüber auf Seite 4) sagten die beiden spanischen Lehrerinnen zu Schrems-Gadermaier: „Wir freuen uns über die Anerkennung, die dieser Besuch bedeutet. Leider können die ehemaligen spanischen Häftlinge, die befreit wurden, das nicht mehr miterleben.“ Wichtiger sei ihnen eine Anerkennung all jener Spanier, die für die Verteidigung der Demokratie getötet und gefoltert wurden.

■ **Zum Thema Befreiungstag:** „Gedenken-Los“ im Magazin „Wochenende“

## St. Georgenerin schreibt Arbeit über Urgroßvater

**ST. GEORGEN AN DER GUSEN.** Fernandez-Colmenero – wer als Mühlviertlerin diesen Nachnamen hat, gerät immer wieder in Erklärungsnot. Für Lena Fernandez-Colmenero ist das kein Problem, sie ist stolz auf ihre spanischen Wurzeln. Denn diese rühren von ihrem Urgroßvater her. Seine Geschichte ist jedoch eine Tragische: Er war einer jener Spanier, die als Widerstandskämpfer gegen das Franco-Regime fliehen mussten und in Frankreich von der deutschen Wehrmacht inhaftiert worden waren – siehe auch Bericht links.

Nach der Befreiung lernte er seine Frau kennen, sie wohnten dann nur wenige Meter vom Wiener Graben entfernt, jenem Steinbruch also, der über die sogenannte „Todesstiege“ mit dem ehemaligen KZ Mauthausen verbunden ist. Tausende Menschen fanden hier den Tod.

35-239  
UV.332  
Allg\_1\_3\_SemiB / 20\_  
:1:

35-239  
UV.332  
Allg\_1\_3\_SemiB / 20\_  
:2:

WERBUNG



**RADO**  
S W I T Z E R L A N D



RADO ANATOM



Linz · Landstr./Ecke · Bürgerstr. 1  
07321 79 30 79 · www.edthaler.at

JUWELIER  
**Stadelmann**  
stadelmann.co.at

4070 Eferding, Schmiedstraße 13  
Tel. 07272 / 7077